

KIKRI ETH Zentrum **Jahresbericht 2018**



KIKRI ETH ZENTRUM



ROT UND GRÜN UND GÄL UND BLAU  
MIR SÄGET ALLI TSCHAU TSCHAU TSCHAU



## INHALT

Vorwort.....	Seite 7
Die Geschichte der KIKRI von 1971 bis heute .....	Seite 10
Abschied.....	Seite 20
Das Leben nach der KIKRI.....	Seite 23
KIKRI Online Survey 2019.....	Seite 28
KIKRI Events .....	Seite 32
Unser KIKRI Team.....	Seite 34
Vom Ei zum Kücken.....	Seite 36
Nepal .....	Seite 42
Cooking in KIKRI .....	Seite 44
Kindersprüche .....	Seite 48
Dank und Impressum .....	Seite 50



## VORWORT

### Liebe KIKRIler,

Für einmal muss ich nicht lange überlegen, was hier erwähnenswert wäre im Rückblick auf das vergangene Jahr. Die KIKRI musste und hat sich in verschiedenen Aspekten neu erfunden (und wenn das einige vielleicht gar nicht weiter bemerkt haben, ist das ein gutes Zeichen, dass die Transition reibungslos geklappt hat und wir weiter im kleinen KIKRI Paradies leben). Die drei grössten Veränderungen möchte ich hier in aufsteigender Bedeutung kurz erwähnen:

Zu Beginn des Jahres 2018 hat die Stadt Zürich das Subventionsmodell umgestellt. Das hat viele Eltern administrativ und allenfalls auch finanziell betroffen und ebenso die KIKRI, die mit einigen Startschwierigkeiten seitens der Stadt zu kämpfen hatte. Es ist ausserdem ein Treiber für die sich weiter verändernde Krippenlandschaft um uns herum, denn einige Krippen mussten in der Folge ihre Tarife nach oben korrigieren, und wir sind froh, dass wir uns dank dem Zuspruch der Familien so gut positionieren konnten und bislang keine finanziellen Anpassungen vornehmen mussten. Der Dank geht an dieser Stelle vor allem an das KIKRI Team, das so umsichtig plant und mit den Ressourcen umgeht.

Die Temperaturregelung im Haus hat uns für viele Jahre Kopfzerbrechen und viele Besuche von entsprechendem Fachpersonal beschert. Nach zahlreichen Gesprächen und Interventionen von verschiedenen Seiten, sind wir der ETH zu Dank verpflichtet, dass nun im Herbst der Umbau der KIKRI vorgenommen wurde und wir nun alle – insbesondere im Sommer – einen kühlen Kopf bewahren können. Als «Tüpfli auf dem i» wurde im Nachgang der Umbauarbeiten auch noch der Garten wieder auf den besten Stand gebracht.

Der Abschied und der Neuanfang: Ende Mai haben wir mit einem grossen, schönen Fest das Unausweichliche versucht so

angenehm wie möglich zu gestalten: Den Abschied von Gini und Katrin aus «IHRER» KIKRI Haus und Hof haben sich in eine einzige Partylandschaft verwandelt, vor allem dank des unermüdlichen und sehr kreativen Einsatzes des KIKRI Teams und vieler Eltern. Noch heute hören einige von uns Fragmente aus «Immer im KIKRI Hus, immer im KIKRI Tag...» und erinnern uns an ein rauschendes Fest. Aber: Zu einem guten Ende gehört auch ein guter Beginn und wir sind sehr froh, dass wir mit Jenny die bestmögliche Wiederbesetzung der Stelle der Krippenleitung gefunden haben. Gleichzeitig sind wir froh, dass Katrin und Gini das Modell «Ausstieg auf Raten» gewählt haben und es somit für uns kein kalter Entzug von diesen beiden lieben Gesichtern in der KIKRI ist.

Viel Vergnügen bei der Lektüre dieses Jahresberichts und auf ein neues schönes, gemeinsames Jahr!

**Catharina, Mutter von Alma, rote Gruppe,  
Präsidentin**



## DIE GESCHICHTE DER KIKRI VON 1971 BIS HEUTE

Kinderkrippen gab es in der Schweiz seit dem 19. Jahrhundert. Im allgemeinen Verständnis galten Kinderkrippen als Notnagel, d.h. wenn die Situation der Familie eine ausserhäusliche Erwerbstätigkeit der Mutter als unabdingbar für die Existenzsicherung erachtet wurde. Denn nach bürgerlicher Idealvorstellung wurden die ausserhäusliche Erwerbstätigkeit und die Betreuung der Familie als nicht kompatibel gesehen. Frauen, die aus gehobenen Kreisen arbeiten gingen, z.B. Ärztinnen oder Architektinnen, suchten eine private Lösung, mehrheitlich durch Hausangestellte. Sicher aber schickten sie die Kinder nicht in die Krippe.

Erst die 68iger Bewegung, welche die herrschenden Verhältnisse grundlegend in Frage stellte, und die in ihrem Gefolge entstandene neue Frauenbewegung führten zu einer grundlegenden Kritik an der Rollenteilung und der damit einhergehenden einseitigen Zuständigkeit der Frauen für Haus und Familie. So initiierten nach dem Beispiel der Kinderladenbewegung in Deutschland auch in Zürich Mütter und Väter autonome Projekte zur Betreuung ihrer Kinder. Vor allem aus Kreisen von Studierenden sowie jungen Akademikerinnen und Akademikern kam die Forderung nach Betreuungsplätzen, um insbesondere Frauen Studium, Forschung und Erwerbstätigkeit trotz Kindern zu ermöglichen.

Auf Initiative von Studierenden und Assistenten der ETH im Kielwasser der 68er Bewegung wird am 11. November 1971 der Verein «KIKRI ETH» gegründet. Die Schulleitung der ETH steht dem Projekt, eine Kinderkrippe an der ETH aufzubauen, wohlwollend gegenüber und stellt eine Wohnung in der Hochstrasse 60 dafür zur Verfügung. Statuten und Betriebsreglement werden ausgearbeitet und unter



grossem Aufwand der Eltern erfolgt die Einrichtung der Räumlichkeiten.

Am 5. Januar 1972 nimmt die KIKRI den Betrieb auf. Etwa 25 Kinder von 6 Monaten bis Schuleintritt werden von einer Kindergärtnerin, einer «Säuglingskrankenschwester» sowie zwei «Krippenlehrtöchtern» betreut. Das Engagement der Eltern, inkl. Einrichtung und Renovation der ersten Wohnung, war von Beginn an gegeben. Um z.B. dem Krippenpersonal die wohlverdiente Mittagspause zu ermöglichen, wird der «Hütendienst» eingeführt. Die Eltern übernehmen die Betreuung der Kinder während einer Stunde über Mittag. Der Vorstand hat die Vollmacht, ein KIKRI Mitglied vom Verein auszuschliessen, falls es dreimal im Semester unentschuldig der Mitarbeit fernbleibt. Die Organisation wird, entsprechend dem Zeitgeist, basisdemokratisch geprägt. Erstes Budget 95'000 CHF. Als Unterstützungsbeitrag an die Betriebskosten der KIKRI werden aus dem Budget der ETH 50'000 CHF entgegengenommen.

**1974** bildet der Vorstand erstmals verschiedene Ressorts wie Personal, Elternkontakte und Kasse.

**1976** macht die KIKRI einem kurzen Zwischenhalt in einem Institutsgebäude an der Nelkenstrasse 11 (an diesen Ort sollte es uns 2009 dann noch einmal zurückführen).

Mitte **1977** zügelt die KIKRI dann in das Haus in der Claussiusstrasse 72. Es war ein wunderbares, altes, verwinkeltes dreistöckiges Haus mit grossem Umschwung, alten Bäumen und verwunschenen Ecken. Das Haus wird von der ETH gratis zur Verfügung gestellt. Die KIKRI hat Platz für 30 Kinder und nimmt nun nur noch Kinder von ca. 1½ / 2 Jahren (Laufalter) bis zum Schuleintrittsalter auf. Sie ist von 8 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Jahresrechnung 144'017 CHF.

**1978** wird der Haus- und Hoftag eingeführt. Elternmitarbeit in der Hütestunde, im «Ordnungsdienst» oder im Vorstand wird obligatorisch.

Seit **1979** verbringen einmal jährlich im Sommer Eltern, Kinder und ein Teil der Betreuungspersonen ein Wochenende zusammen, zuerst im Naturfreundehaus auf dem Randen, an der Schaffhauser Grenze zu Deutschland, später – wie heute noch – in einer kleinen versteckten Waldoase hinter dem Üetliberg, dem aus einer Arbeiterinitiative der dreissiger Jahren entstandenen Kinderfreundeheim Möslli. Ein kleines Lagerhaus mit Schwimmteich im Wald, der nicht nur zur Abkühlung, sondern auch zum Fangen und Beobachten von Mölichen, Kaulquappen und mancherlei anderem Getier dient.

**1980** beginnt zum ersten Mal ein «Lehrsohn» die damals noch zweijährige Ausbildung (seit 1989 dreijährige) zum Kleinkinderzieher. In diesem Bereich hat die KIKRI Pionierhaftes vorzuweisen: Sie hat als erster Betrieb im Zürcher Umfeld – wahrscheinlich sogar auf Schweizer Ebene – Lehrlinge, also junge Männer, zu Kleinkinderziehern ausgebildet. Bis dahin war Kleinkinderziehung fast ausschließlich ein Frauenberuf.

**1982** tummeln sich rund 30 Kinder in der KIKRI und werden in einer Kleinkindergruppe und zwei Kindergartengruppen von 2 Kindergärtnerinnen, 1 Lehrfrau und 1 Lehrling sowie 1 Praktikantin und 1 Praktikanten betreut. Budget 145'000 CHF. Neu werden für die 100% Belegung eines Krippenplatzes 573 CHF im Monat verlangt. Eltern mit niedrigem Einkommen bekommen Subventionen von der Stadt. Die ETH leistet eine Defizitgarantie.



Ab **1989** wird auch die Gruppe der kleineren, zwei- bis dreijährigen Kinder, die bisher der Lehrfrau/Lehrling und der Praktikantin anvertraut war, neu von einer ausgebildeten Fachkraft geführt.

**1992** wird erstmals nach stundenlangen intensiven und kontroversen Diskussionen an einer Generalversammlung der Elternschaft nach einer knappen Abstimmung versuchsweise eine Teamleitung, bzw. Koordinatorin eingeführt. Erst Jahre später wurde die Koordinatorin zur Krippenleitung. Budget 245'000 CHF.

**1993** werden die Nachmittage für die jüngeren Kinder geöffnet. Bis anhin besuchten nur die älteren Kinder die Nachmittage. Ein dreijähriges Kind kann nun auch einen Nachmittag belegen.

Ab August **1995** betragen die Elternbeiträge für ETH-Angehörige für «nur» 5 Vormittage 580 CHF (inkl. 3 Nachmittage 750 CHF) und für nicht ETH-Angehörige 700 CHF (inkl. 3 Nachmittage 910 CHF).

**1996** gibt es zunehmend mehr Anfragen nach Krippenplätzen für jüngere Kinder. So werden jetzt auch bereits schon einjährige Kinder in begrenzter Anzahl aufgenommen. Ein damit verbundener erhöhter Betreuungsaufwand wird durch eine Aufstockung des Teams aufgefangen. Die Funktion der Springerin wird eingeführt.

Ab **1998** werden nun drei altersgemischte Gruppen geführt: zwei mit eher jüngeren, eine mit den eher älteren Kindern. Die ETH kündigt die Vereinbarung mit der KIKRI, die die Deckung des Betriebsdefizites garantierte. Die KIKRI wird über einen Leistungsauftrag gemäss Kontrakt mit der Stadt Zürich finanziert. ETH-Angehörige erhalten 20% Rabatt auf den Gebühren gemäss Elternbeitragsreglement, welcher von der ETH an die KIKRI vergütet wird.

**2002** betreut die KIKRI 30 Kinder zwischen 1-7 Jahren auf zwei Kleinkindergruppen und einer Kindergartengruppen. Der Gesamtaufwand für die KIKRI liegt bei ca. 500'000 CHF.

**2003** wird durch ein neues Berufsbildungsgesetz die Ausbildung der Kleinkinderziehenden BBT anerkannt. Dadurch werden Lernende schon ab dem 9. Schuljahr und ohne Praktikum für die Ausbildung zugelassen, was die Anforderungen an die Betriebe steigen lässt.

**2004** führen die Kinder das Musical «Elmar» auf. In den Jahren darauf folgen noch das Musical «Swabedoo» und eine farbenfrohe Zirkusvorstellung.

Seit **2005** bezieht die KIKRI das Mittagessen nicht mehr vom SV-Service der ETH, die Mahlzeiten werden nun in der Krippe frisch, ausgewogen und abwechslungsreich zubereitet. Endlich eine Köchin in der KIKRI.

**2006** erhält die KIKRI die Genehmigung vom Sozialdepartement der Stadt Zürich zur Aufnahme von Säuglingen und nimmt erstmals wieder seit 29 Jahren zwei Säuglinge auf. Die KIKRI hat sich klar für die Aufnahme der Säuglinge in eine altersgemischte Gruppe entschieden und nicht für eine reine Säuglingsgruppe. Die Abteilung der ETH für Immobilien plant, das von der KIKRI gemietete Gebäude in naher Zukunft mit einen grösseren Neubau zu ersetzen.



Im Dezember **2008** zieht die KIKRI von der altehrwürdigen «Villa Kunterbunt» an der Clausiusstrasse in die Nelkenstrasse 11 um und zwar für eine Übergangszeit bis der Neubau am alten Standort steht. Geplant ist bis Sommer 2011, der Umzug erfolgt dann jedoch erst im Januar 2012.

**2009** ist für die KIKRI ein Jahr der grossen Veränderungen. Kinder, Eltern und das Team nehmen das grosszügige Ausweichquartier an der Nelkenstrasse 11 in Beschlag, während in der Clausiusstrasse die alten Bäume gefällt und Profile erstellt werden, welche die Dimensionen des Neubaus anzeigen (eine Gruppe von Hausbesetzern mietet sich in der nun vorübergehend leerstehenden KIKRI ein, so dass das Haus weiterhin mit Leben bis kurz vor dem Abriss 2010 gefüllt bleibt).

Eine vierte Gruppe wird eröffnet. Die Kinderzahl wächst in diesem Jahr von 30 auf 40. Die alte KIKRI Idee ändert sich, man beginnt, mehr Säuglinge ab 4 Monaten aufzunehmen, da es immer mehr Anfragen nach Säuglingsplätzen gibt. Infolge des neuen Schulgesetzes treten die Kleinkinder nun mit vier Jahren in den obligatorisch gewordenen Kindergarten über. Ab August wimmelt es von Säuglingen und sehr kleinen Kindern, die sich gerade erst auf den Beinen halten können.

Weil der Plan, einen eigenen Kindergarten zu eröffnen, sich in der kurzen Zeit nicht realisieren lässt, wird in kleinerem Rahmen über zwei Jahre ein Mittagshort weitergeführt.

Während 1½ Jahren hat sich der Vorstand und das Team um eine Wiedereinführung des KIKRI-eigenen Kindergartens bemüht, wie er bis zum Umzug an die Nelkenstrasse stets bestanden hat. Das Zusammenleben von Kleinkindern und Kindergartenkindern wurde in der Vergangenheit als Bereicherung empfunden und von den Kindern und den Eltern sehr geschätzt.

Die Unsicherheit bezüglich der Planung des Neubaus an der Clausiusstrasse, die fehlende Betriebsbewilligung der KIKRI auch als Kindergarten sowie das Ausbleiben einer breiten Unterstützung haben es jedoch verunmöglicht, dieses Projekt weiter zu verfolgen. Mit grossem Bedauern muss das Projekt gegen Ende 2009 aufgegeben werden.

Einen Wehrmutstropfen in der Nelkenstrasse stellt die Einstellung eines Teils der Nachbarschaft, die die KIKRI, trotz ihres Einsatzes für gute Beziehungen und weitest gehender Rücksichtnahme auf deren Ruhebedürfnisse, mit Reklamationen, Beschimpfungen und Vorwürfen eindeckt. Die ETH muss intervenieren und die Kinder dürfen nur noch während bestimmter Zeitfenster ins Freie. Ein bitterer Nachgeschmack an diese Zeit.

Die administrativen Arbeiten steigen über die Jahre ständig und so wird zum ersten Mal eine administrative Fachkraft engagiert, um Leitung und Vorstand in ihren Tätigkeiten zu entlasten. Waren es im Jahr 2000 noch 9 Mitarbeitende, beschäftigt die KIKRI in der Zwischenzeit bereits 17 (drei pro Gruppe und zwei Springerinnen für das Haus, Köchin, Administration, Leitung)

Seit **2010** arbeiten regelmässig Zivildienstleistende in der KIKRI, ein Projekt, um mehr Männer in die Betreuung einzubinden.

Im Januar **2012** erfolgt mit einer aufregenden Mischung von Schwerarbeit und kreativem Gestalten und unter tatkräftiger Mithilfe vieler Eltern die Dislokation von der Nelkenstrasse zurück an die Clausiusstrasse. Im nagelneuen Krippenhaus gilt es allerdings nicht nur das Bisherige wiederherzustellen, sondern Material und Einrichtungen werden kritisch überprüft und vieles muss neu angeschafft und umorganisiert und die wohl unvermeidlichen «Kinderkrankheiten» des neuen Gebäudes ausgestanden werden.



Das gesellschaftliche Highlight des Jahres ist im Sommer das 40jährige Jubiläum und die damit verbundene offizielle Einweihung des neuen Krippenhauses.

Ein Höhepunkt **2014** ist die Inbetriebnahme des neu gestalteten Gartens mit Kletter- und Verstecklandschaft, einem Matschtisch mit Holzrinne, der den Wasserweg von der Quelle bis zum Versickern verlängert und einem «Reisebus». Während in den 1980er Jahren die KIKRI Kinder zusammengepfert mit dem 2CV zur roten Fabrik, notabene ohne Kindersitz und Sicherheitsgurten fuhren, haben sie nun ihr eigenes Reisemobil im Garten stehen.

Der Umsatz im Budget hat die Schallmauer von 1 Millionen durchbrochen. Fix arbeiten seit diesem Jahr nun auch auf jeder Gruppe neben der Gruppenleiterin noch ein zweite ausgebildete Person, nebst einer/einem Praktikantin/Praktikanten /Zivildienstleistenden und einer Lehrperson.

**2018** verlängert die KIKRI ihre Öffnungszeiten weiter. Sie öffnet bereits um 07:00 Uhr am Morgen und schliesst um 18:30 Uhr. Das aktive Engagement der Eltern ist nach wie vor Schlüsselement des pädagogischen Konzepts. Die Mitarbeit umfasst wie bereits in den Gründerjahren z.B. die Küchenhilfe, Näh-, Putz-, Bastel- oder Transportarbeiten, Vorstandsarbeit sowie jährlich einen Haus- und Gartenaufräumtag. Die Elternmitarbeit ermöglicht u.a. einen kleinen Einblick in den Krippenalltag und schlägt für die Kinder den wertvollen Bogen zwischen der Krippe und dem Zuhause.

Mit der Beibehaltung der alten, seit über 40 Jahren wirksamen und langsam ausgebauten Strukturen vereinigt die KIKRI in ihrer Geschichte verschiedene gesellschaftliche Entwicklungen dieser letzten vier Jahrzehnte. Sie spiegelt das Pionierhafte ebenso wie das Selbstverständliche. Zum Glück hat die KIKRI ihre Grundstruktur als Elternverein und das pädagogische Konzept über diese lange Zeit

beibehalten können. Die Kinder werden immer noch in kleinen Gruppen betreut, das 5-Vormittage-Obligatorium garantiert eine absolut stabile, sichere und ruhige Umgebung für die Kinder und die Beziehungen zwischen Eltern, Kindern und Teammitgliedern sind vertrauensvoll, offen und lebendig.

Ich hoffe, dieser kurze Rückblick auf die lange Geschichte der KIKRI – zusammengestellt anhand von Jahresberichten, Vorstandsprotokollen und eigenen Erinnerungen – hilft auch den jetzigen Eltern ein Bild von den Anfängen der Krippe und von der besonderen Leistung der pionierhaften Gründergeneration zu vermitteln.

**Katrin Imholz Boulouchos, Krippenleitung bis Ende 2018**



## ABSCHIED

«Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe  
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,  
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern  
In andre, neue Bindungen zu geben.  
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.»  
(Herman Hesse «Stufen», 1941)

Eine solche «Stufe», wie oben von Herman Hesse treffend beschrieben, steht nun für mich nach rund 30 Jahren in der KIKRI an, indem ich zum 31.12.2018 die Leitung der KIKRI abgebe und in den Ruhestand trete.

Es ist wohl etwas Natürliches, dass im Laufe der Jahre die Bedürfnisse der Eltern, die Werkzeuge für unsere Arbeit, die Anforderungen der Arbeitswelt und die finanziellen Randbedingungen sich ständig ändern. Welche besonderen Veränderungen die KIKRI während meiner beinahe 30 KIKRI «Dienstjahre» erlebt hat, kann man dem Rückblick «Eine kleine Geschichte der KIKRI – von 1971 bis heute» in diesem Jahresbericht entnehmen.

Und gleichzeitig, wie wir in früheren Jahresberichten geschrieben haben, bewähren sich seit Jahrzehnten die Schlüsselemente des KIKRI Alltags: so z.B. der Elternverein, der mit dem gewählten Vorstand schlussendlich die Verantwortung trägt, oder die Elternmitarbeit, welche das Zusammenspiel von Kindern, Eltern und Mitarbeitenden sehr bereichert. Ein Klima der Offenheit und der (Fehler) toleranz, in dem das Team die Vielfalt ihrer Lebenserfahrungen in die Arbeit einbringen kann. Vor allem aber ein verbindliches pädagogisches Konzept, das zwar in den Einzelheiten angepasst und laufend entwickelt wird, aber nie das Wohl der Kinder aus den Augen verliert. Ein Klima der Sicherheit, des Vertrauens und der Stabilität, in dem die Kinder u.a. ihre Neugier, eigenen Interessen, Lust an Bewegung und am Gestalten, dem Wunsch, die Welt zu erkunden und der

Beziehungslust nachgehen können und lernen, Herausforderungen zu meistern und Spannungen zu verarbeiten.

Ich freue mich sehr, die Leitung der KIKRI in Jennys sehr kompetente Hände geben zu können. Ich freue mich auch darüber, dass das hochmotivierte KIKRI Team mit seiner persönlichen Kontinuität zusätzlich zum Fortbestand des KIKRI Geistes auch in der Zukunft beitragen wird.

Ich bedanke mich bei allen, Team, Eltern und Vorstand sehr herzlich für die spannende, interessante und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die damit verbundene Gestaltungsfreiheit und insgesamt für die tolle Zeit, die ich in der KIKRI verbringen durfte und wünsche allen nun viel Glück und Freude und der KIKRI weiterhin viel Erfolg.

**Katrin Imholz Boulouchos, Krippenleitung bis Ende 2018**





---

## DAS LEBEN NACH DER KIKRI

Vorwegstellen möchten wir zunächst einmal etwas Euch vielleicht kaum Vorstellbares: Es gibt ein Leben nach der KIKRI! Jedoch hat es einige Zeit gebraucht, um das zu begreifen. Wir, das sind Lisa, Elena, Juliane und Jan, leben seit August 2018 in Wien. Lisa, die bis zum Umzug in die KIKRI ging (Elena war bis 2016 eine KIKRIanerin), scheint die Umgewöhnung an den Kindergarten (das Wiener Betreuungssystem ist anders aufgebaut als das Zürcher) besser gemeistert zu haben, als wir, die Eltern. Während sie sich – nach Ablauf der Eingewöhnungsphase – morgens freudig von uns verabschiedete und zu ihren neuen Spielpartnerinnen und -partnern rannte, versuchten wir, häufig mulmig zu unserem Tagesgeschäft überzugehen. Ständig zogen wir Vergleiche zwischen hier und dort. Während uns die Bezeichnung der beiden Gruppen noch zusprach («Staunemäuse» und «Forscherflöhe»), waren wir bei der Beurteilung der Betreuenden sehr viel zurückhaltender. Gab es jemanden, der mit Jenny vergleichbar war? Wo waren der Witz und der Humor einer Sofia? Warum gibt es vom Kindergarten in der Lammgasse nicht so einen wunderbaren Überblick auf die Stadt, wie wir es aus der Clausiusstrasse gewohnt waren? Und vor allem: Warum ist das Essen dort nicht annähernd so lecker wie das von Doris?

Wir haben uns wirklich schwer getan mit dieser Umgewöhnung und haben manches Mal Schlüsse gezogen, die sich nachträglich als voreilig und vor allem falsch herausstellten. So haben wir uns langsam aber sicher mit der neuen Umgebung für Lisa anfreunden können: dem geringeren Betreuungsschlüssel, den täglichen Spaziergängen und Ausflügen in die nähere Umgebung, den bisweilen strengeren Worten. Fest steht, dass Wien auch bei der Kinderbetreuung wirklich anders ist. Fest steht aber auch, dass wir die KIKRI weiterhin vermissen. Erst hier haben wir manchen Vorzug von dort erkennen und schätzen können. Aber auch hier gibt es Dinge, die wir nun nicht mehr so einfach aufgeben möchten.

Keine Sorge, wir werden sobald nicht wieder nach Zürich ziehen. Worauf wir uns aber freuen, sind die Besuche. Bestimmt werden wir auch wieder in der KIKRI vorbeischaun. Wir freuen uns darauf zu sehen, was sich verändert hat. Und wenn jemand von Euch einmal nach Wien kommt, könnt Ihr Euch gerne bei uns melden. Dann zeigen wir Euch, wie es hier aussieht – versprochen!

**Juliane / Jan, Eltern von Lisa und Elena (Wien)  
ehemalig rote Gruppe**

---

Mona hat die gelbe Gruppe im Juli 2018 verlassen. Im August ist sie im Chindsgi Bunterwies gestartet. In der Familie hab ich mir wohl die meisten Gedanken gemacht, wie es wohl ist, die gewohnte KIKRI Umgebung Richtung harte Chindsgi-Welt zu verlassen. Wider erwarten hat es wunderbar geklappt! Mona hat es toll gemacht und man merkte, dass sie es wollte. Sie wollte zu den grossen Kindern

gehören und war dann sehr stolz, dass sie die ersten Tage gut gemeistert hat. Sie gehörte zu den Älteren, das hat sicherlich geholfen. Mit sehr netten Kindern und einer sehr herzlichen und umsichtigen Lehrerin hat sie wirklich eine tolle Klasse erwischt. Auch das Hortteam war sehr nett. Insgesamt stimmte also die Stimmung am Bungi. Mona hat schnell neue Freunde gefunden und fühlte sich wohl.

Die KIKRI bleibt aber weiter sehr präsent, in Form von bestimmten Kommentaren, gerne bezüglich des Essens zum Beispiel: Doris würde das aber anders machen, kannst du das nicht kleiner schneiden Papa!? Bei Doris schmeckt es besser, das kenne ich schon, das kocht Doris auch manchmal und so weiter... Auch das Abschiedslied für Katrin und Gini geistert als latenter Ohrwurm durch die Familie, es wird immer wieder mal angestimmt. Das Team der gelben Gruppe ist nach wie vor hoch angesehen bei Mona, berührend wie der Umgang in der gelben Gruppe zwischen den Kindern und mit den Betreuern noch ihr Handeln beeinflusst.

Der grosse Bruch für mich war, dass man den gewohnten Freundeskreis nicht mehr so selbstverständlich trifft. Auf einmal muss man sich richtig verabreden, nur schon für ein kurzes Gespräch. Und man rutscht in ein anderes neues Umfeld, mit dem man sich auch auseinandersetzen muss. Beziehungen bauen sich nicht mehr so leicht auf. Zwar fiel es Mona leicht, neue Freundschaften zu schliessen, aber die selbstverständliche KIKRI Vertrautheit fehlt etwas. Das ist natürlich logisch, da die Kinder (...und die Eltern) sich in einer anderen Lebensphase kennenlernen, die Kinder sind bereits selbstständiger, der Rhythmus ist anders. Oftmals sieht man die Eltern gar nicht mehr, da die Kinder bereits alleine kommen und gehen. Es fällt einfach noch einmal verstärkt auf, wie eingespielt der Ablauf in der KIKRI Familie war und wie selbstverständlich ein kurzes Gespräch in der Garderobe war. Auch die kurzen administrativen Wege in der KIKRI und die unkomplizierte Kommunikation mit Team und Leitung vermissten wir sehr. Diese Abläufe sind im Chindsgi etwas unkoordinierter und langatmiger, daran mussten wir uns gewöhnen.

Dann lief alles im Chindsgi, Mona fühlte sich wohl, da stand schon eine weitere grosse Veränderung an. Mitte Dezember haben wir die Schweiz verlassen und sind nach Norwegen gezügelt. Angela hat eine permanente Stelle

am NMBU in Ås angenommen, ihr Job an der ETH Zürich war bis Ende Jahr befristet. Jetzt leben wir uns in Ski ein, ein kleiner uncharmanter Ort, etwa 30km südlich von Oslo. Es ist kalt, dunkel und hat viel Schnee. Gerade schaue ich zum Fenster raus und es fallen dicke Flocken vom grauen Himmel. Mona gefällt der Schnee sehr gut. Kein Wunder, dass Wintersport hier so präsent ist, was soll man sonst machen...? Die Menschen sind sehr freundlich hier, wir haben leicht das Gefühl, dass es nicht so viele Zuzügler gibt, denn die Mühlen malen langsam und die administrativen Prozesse laufen nicht so routiniert. So hat Mona noch keinen Platz im Kindergarten und verbringt die Zeit mit mir. Ihr fehlen Kontakte mit anderen Kindern und die Sprache ist eine Barriere. Ich bin aber sicher, sie wird norwegisch schneller lernen als wir, sie freut sich darauf. In die Schule geht sie bereits ab Sommer, bis dahin kann sie sich hoffentlich gut verständigen. Wir vermissen unsere Freunde in Zürich! Es waren doch einige Veränderungen im letzten halben Jahr, jetzt sind wir gespannt wie der Sommer wird und hoffen, dass wir uns hier gut einleben.

**Helge / Angela, Eltern von Mona (Norwegen)  
ehemalig gelbe Gruppe**





## KIKRI ONLINE SURVEY 2019

Since 2014, we are conducting a KIKRI online survey at the beginning of the year to get an overview of parents' satisfaction with KIKRI rooms, toys, excursions, staff, playground, security, communication, etc. Every category can be rated from 1 to 5, or from poor to excellent. Since 2014, parents rate each single category on average between 4 and 5, or between good and excellent. Since 2014 the professionalism, patience, warmth and support of the KIKRI staff is especially highlighted. Many parents as always consider KIKRI, «as a family for our children.»

Nothing new? One thing has changed over the years: The recommendations of parents to make KIKRI an even better place for their children. Examples of «to dos» of the past five years that have been implemented are:

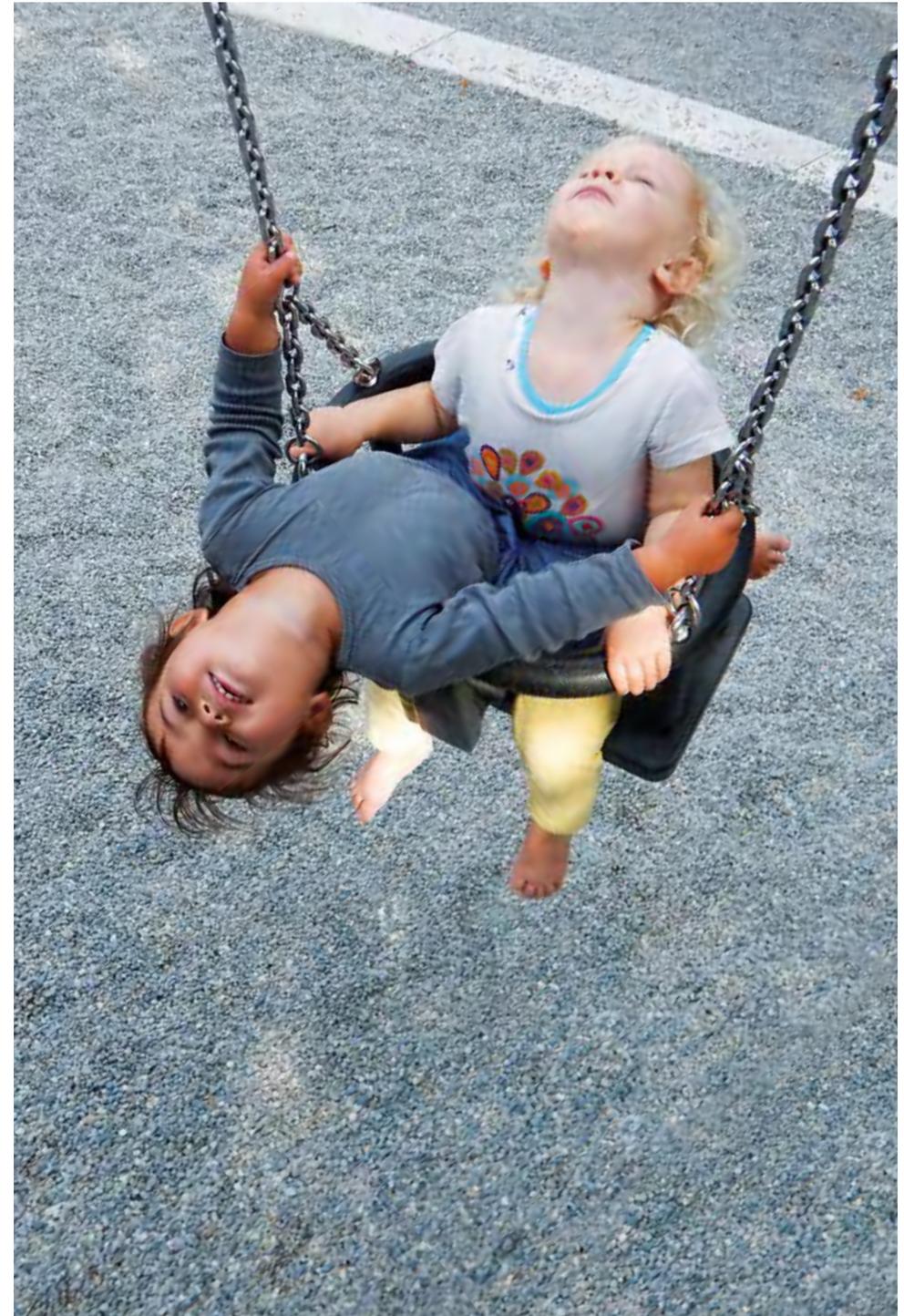
- replace rope handrail with a hard handrail
- increase exchange opportunities for parents
- provide overview of all staff in the lobby
- more flexibility with afternoon slots
- provide menu for the lobby
- organize special activities for older kids
- extend evening opening times
- improve security in front of KIKRI
- improve air conditioning

One challenge we have, unfortunately, not been able to deal with and that has come up every year since 2014 is the limited buggy storage capacity of KIKRI. We will continue to search for a solution.

This year a couple of parents were concerned that children did not play enough outside. We hope this situation will improve soon with better weather and the finished construction. Moreover, a couple of parents wish for more whole grain and organic food. Another idea is to use social media for faster communication (also between parents) and organize another KIKRI flea market.

We will do everything to follow up on as many suggestions as possible. If additional ideas come up during the up-coming year, please do not hesitate to contact the KIKRI board.

**Isabel, Mutter von Lino, grüne Gruppe,  
Ressort Eltern**





## KIKRI EVENTS

Last May 2018 we planned a Haus- und Hoftag day with a BBQ. Just an annual parental get-together event which includes house chores such as refreshing the room decorations, preparing games for the children, painting the staircase windows with new motives. Just as usual, with the exception of a HUGE party to celebrate Katrin and Gini's transfer into the Ruhestand (retirement). It was a complete surprise for both of them. KIKRI parents, children and staff - both current and previous - enjoyed the party till late at night, in total over 150 people! Everyone used the occasion to thank these two amazing women for their hard work and dedication to the KIKRI family. We wish you both a wonderful time and hope that you will be frequently visiting KIKRI!

### KIKRI Flohmarkt

Der Erlös des KIKRI Flohmarktes, welcher im 2017 das erste Mal stattfand, konnte an die Asylorganisation Zürich überwiesen werden.

Die AOZ fördert die soziale Integration von Asylsuchenden, Flüchtlingen und anderen Zugewanderten mit innovativen Projekten. Unsere Spende kam dem Projekt «Schwimmunterricht für Personen aus dem Asylbereich» zugute. Flüchtlinge kommen oft aus Ländern, wo Kinder und Erwachsene nicht schwimmen lernen. Trotzdem lassen sie sich manchmal dazu verleiten, sich in der Schweiz im kalten Nass abzukühlen.

### Upcoming events for 2019

Haus- und Hoftag & BBQ:	25.05.
KIKRI Lager:	18.06. - 21.06.
Mösli weekend:	29.06. - 30.06.
Fall Schindlergut BBQ:	to be announced
Räbelichtli evening:	to be announced

**Oliwia, Mutter von Ben, rote Gruppe, Ressort Anlässe**



## UNSER KIKRI TEAM

Unsere Kinder verbringen viel Zeit in der KIKRI. Durch die Regelmässigkeit und Konstanz werden die anderen Kinder und das KIKRI Team für sie zu einer zweiten Familie. Sie, die zu Hause vielleicht ohne oder mit einem älteren oder jüngeren Geschwister aufwachsen, erleben in der KIKRI einen starken Kontrast dadurch, dass sie nun täglich von älteren wie auch jüngeren Kindern umgeben sind und mit ihnen innerhalb der Gruppe aufwachsen und sich entwickeln dürfen. Sie finden ein Umfeld vor, wo sich in der Grundkonstellation nicht viel verändert und dadurch viel Sicherheit empfunden werden kann. Dies ist eine Grundvoraussetzung um neugierig zu sein, entdecken zu wollen, sich auf eine Sache konzentrieren zu können, mutig zu werden und um Beziehungen einzugehen. In diesen Momenten wird einem klar, warum ein gutes Betreuungsteam eine so grosse und wichtige Bedeutung hat. Und ich bin wirklich überglücklich, dass ich hier mit Stolz über unser KIKRI Team schreiben darf, was für einen tollen Beitrag alle Betreuende, Nadia in der Administration sowie Doris in der Küche, fünf Tage die Woche zu einem gelungenen Tagesablauf leisten! Es ist die Arbeit des Teams, welches unseren Kindern auf den Gruppen diesen sicheren und zugleich anregenden Rahmen ermöglicht, in und an dem diese miteinander wachsen können. Und uns Eltern ermöglicht die spürbare Kompetenz und Freude des Personals an ihrer Arbeit, mit einem guten Gefühl in unseren eigenen Arbeitsalltag einzusteigen.

### Rückblick Personal im Jahr 2018

Im vergangenen Jahr durften wir Anfang Juni die erfahrene Ewelina neu in der KIKRI begrüßen. Sie und Sofia übernahmen zusammen die Leitung der roten Gruppe, die bis dahin von Jenny geleitet worden ist. Im Juli wurde Jenny dann zum zweiten Mal Mutter (Jael

und trat daraufhin ihren Mutterschaftsurlaub an. Joel und Joena schlossen erfolgreich ihre Ausbildung ab und wir mussten uns voneinander verabschieden. Dann gab es das grosse Abschiedsfest zur Pensionierung von Gini und Katrin. Nach so vielen Jahren, die beide in der und für die KIKRI verbracht haben, war dieser Anlass für alle sehr emotional. Zum Glück war der Abschied noch nicht ganz definitiv: Katrin übernahm den Posten der Krippenleitung noch weiter während Jennys Abwesenheit bis Ende des Jahres und Gini durften wir glücklicherweise nun zu Beginn des neuen Jahres wieder als Mutterschaftsvertretung von Giuseppina als Gruppenleiterin der blauen Gruppe begrüßen. Giuseppina wurde nämlich in diesem Februar Mutter ihres ersten Kindes (Landro) nachdem sie die Leitung der blauen Gruppe im August von Gini übernommen hatte. Auf der grünen Gruppe übernahm Patricia ab August die alleinige Gruppenleitung und wurde neu von Özlem unterstützt, welche nach ihrer abgeschlossenen Ausbildung bei uns und Erfahrungen in anderen Krippen wieder zur KIKRI zurückgekehrt ist. Im August hat Humira nachdem Praktikumsjahr ihre Ausbildung angefangen zusammen mit Merita. Tara, Ivo und Ayla haben ihrerseits das Praktikum gestartet.

Und seit Januar 2019 liegt die Krippenleitung in der Hand unserer langjährigen Gruppenleiterin Jenny. Ein Glücksfall für die KIKRI. Und Jenny ist natürlich bereits mit vollem Elan an ihren neuen Aufgaben und hält die KIKRI gekonnt im Schwung.

Erwähnen möchte ich auch Nora und Laura, die durch ihren Einsatz und ihre tatkräftige Mitarbeit so viel Knowhow und Erfahrung besitzen und einbringen und auch an die Lernenden weitergeben. Die Lernenden Tatjana, Beriwan und Anna, die parallel die Schule und den KIKRI Alltag meistern. Nadia, die die gesamte Administration überblickt und auch von

den Kindern immer wieder in ein Projekt eingebunden wird. Doris, die die Kinder und das Team täglich mit ihren Kochkünsten verwöhnt. Mirco, unser ehemaliger Zivi, der seither als Springer einen Tag die Woche das Team verstärkt und der von den Kindern heiss geliebt wird. Und natürlich alle Zivis, die während einem Zeitraum die KIKRI mit ihrem Zutun bereichern.

### Hommage an Katrin

Liebe Katrin, du hattest die Fähigkeit, eine sehr souveräne und zugleich gut greifbare Chefin für das Team zu sein, die Konflikte und Konfrontationen nicht scheute und die die täglichen Leistungen, Ups and Downs der Teammitglieder wahrnahm, aus dem Bauch heraus loben, Kritik äussern oder auch mal schweigen konnte und sich laufend und trotzdem unauffällig ein umfassendes Bild machen konnte. Du hast ein sehr gutes Gefühl für Menschen und hast Deinem Team, den Kindern und den Eltern Vieles mit auf den Weg geben können und warst Ihnen allen eine aussergewöhnliche Vertrauensperson. Deine grosse Professionalität, die Du mit viel Authentizität, Sensibilität, Direktheit und Impulsivität umzusetzen wusstest, wird uns noch lange sehr gut in Erinnerung bleiben. Du warst für uns Eltern immer da, wenn wir einen Gesprächspartner benötigten. Die grosse Aufgabe, mit den unterschiedlichsten Persönlichkeiten – ob mit den Kindern, den Teammitglieder, uns Eltern wie auch der Beziehung zur ETH – klarzukommen, hast Du mit links gemeistert und fandest doch immer noch Raum, Dich den relevanten Dingen zu widmen. Die Art und Weise, wie und in was für einem Umfeld sich unsere Kinder heute in der KIKRI entwickeln, wohlfühlen und sozialisieren dürfen, haben wir fest Deinen Idealen und denen Deiner Vorgängerinnen zu verdanken.

Wir möchten Dir für all das, was Du in den

vergangenen Jahren für die KIKRI geleistet hast, unseren grössten Dank aussprechen. Der Vorstand

### Übersicht Personal Stand Februar 2019

#### Leitung / Küche

Jenny – Krippenleitung (Katrin unterstützt im Hintergrund noch zu 20%)  
Nadia – Administration  
Doris – Köchin

#### Grüne Gruppe

Patricia – Gruppenleiterin  
Özlem – Miterzieherin / Stv GL  
Anna – Lernende im 2.Jahr  
Ayla – Praktikantin

#### Blaue Gruppe

Giuseppina – Gruppenleiterin im Mutterschaftsurlaub (Gini bestreitet ihre Vertretung)  
Laura – Miterzieherin / Stv GL  
Tatjana – Lernende im 3.Jahr  
Ivo – Praktikant

#### Gelbe Gruppe

Fazilet – Gruppenleiterin / Stv KL  
Nora – Miterzieherin / Stv GL  
Beriwan – Lernende im 3.Jahr  
Humira – Lernende im 1.Jahr  
Daniele – Zivi

#### Rote Gruppe

Ewelina – Co-Gruppenleiterin  
Sofia – Co-Gruppenleiterin  
Merita – Lernende im 1.Jahr  
Tara – Praktikantin

Mirco – Springer

**Anina, Mutter von Solveig, gelbe Gruppe, Ressort Personal**



## VOM EI ZUM KÜCKEN

Letzten Frühling wurde ein von uns schon lange gewünschtes Projekt tatsächlich realisiert: Auf der roten Gruppe wurden Küken ausbrütet.

Wir hatten das Glück, dass Joenas Grossmutter einen Hühnerhof besitzt, von der wir einen Inkubator (Brutkasten) ausleihen durften und uns so gemeinsam mit den Kindern an das Experiment «Küken ausbrüten» wagen konnten.

Was sich anfangs eher einfach anhörte und ich auch noch so von meiner ersten Kükenaufzucht in meinem Kindergartenpraktikum in Erinnerung hatte, stellte sich dann doch als etwas anspruchsvoller heraus.

Zu Beginn ging es vor allem darum, die richtige Temperatur und Luftfeuchtigkeit im Gerät zu erreichen. Für die Kinder war es natürlich noch nicht richtig fassbar, was das ewige Rumgedrücke und Mutmassen an dem komischen Gerät eigentlich sollte.

Als wir dann nach ein paar Tagen endlich die Eier reinlegten, wurde es für die Kinder schon etwas aufschlussreicher. Und wir bekamen täglich Besuch von vielen gwundrigen Kindern aus den anderen Gruppen.

Es wurden Bücher zum Thema gelesen, um sich verschiedenstes Wissen dazu anzueigenen wie beispielsweise: Was passiert genau im Ei? Wie schlafen Hühner? Was gibt es für verschiedene Hühnerrassen? Wie sieht ein Hühnerhof aus?

Ebenfalls wurden kreative Aktivitäten dazu angeboten, ein neues Lied für den Morgenkreis gelernt, zu Bewegungs- und Rollenspielen animiert und jede Menge Material zum Thema passend für das Freispiel zur Verfügung gestellt.

Zentral war aber vor allem eines: Wie lange geht es denn noch, bis die Küken endlich schlüpfen? Dies sollte nämlich ziemlich genau 21 Tage dauern. Wie lange genau aber diese Zeitspanne ist, versuchten wir anhand eines



Bilderkalenders zu veranschaulichen, wobei die Kinder täglich einen Tag abstreichen durften.

Nach langem Warten, vielen Spielen und einer Menge von Diskussionen und Fragen über Hühner, Hähne, Küken, etc. und einigen Ausflügen zu Bauernhöfen war es dann endlich soweit und der letzte Tag wurde durchgestrichen. Die Spannung war riesig und wir hofften uns jeden Moment eine Regung im Kasten, beziehungsweise einen ersten Riss in der Eierschale.

Nichts passierte an diesem Tag. Und auch nicht an den drei darauffolgenden... Wir hatten das letzte bisschen Hoffnung schon fast aufgegeben, als dann plötzlich am frühen Vormittag des 25. Tages ein kleiner Riss im Ei sichtbar wurde. Diesem ersten Riss folgten bald schon weitere und schliesslich schlüpfte tatsächlich ein kleines Küken daraus. Die Kinder und auch wir Mitarbeitenden waren ganz ausser uns vor Freude und es gab eine Aufregung im ganzen Haus.

Schlussendlich beherbergten wir sieben Küken im «Laufgitter» auf der roten Gruppe. Für die Kinder ging das Abenteuer nochmals so richtig los. Sie halfen dabei, für die kleinen

gefederten Gästen frisches Wasser aufzufüllen, das Stroh und den Sand auszumisten und wieder neu aufzufüllen und waren sehr bedacht darauf, dass das Futtergeschirr immer voll war.

Für einige lachende Gesichter sorgten die kleinen Hühnchen auch, wenn sie mal aus dem Käfig raus und etwas auf der Gruppe rumspazieren durften. Die einen oder anderen Kinder waren sogar genug mutig, ein Küken in der Hand zu halten und konnten kaum genug davon bekommen, die feinen flauschigen Federn zu streicheln.

Leider wuchsen «unsere Kleinen» sehr schnell zu mittelgrossen Hühnern heran und die Haltung in einem grösseren Gehege, möglichst mit Auslauf, war unumgänglich.

Noch lange danach war es für die Kinder auf der Gruppe immer wieder ein Gesprächsthema, was aus «unseren Hühnern» wohl geworden sein mag. Joena brachte dann etwas später Fotos von ihrem neuen Zuhause mit und wir erfuhren, dass sich unter «unseren Hühnern» auch ein stolzer Hahn befand.

**Jenny Attinger, Stellv. Krippenleitung bis Ende 2018**





## NEPAL

Der Wunsch meiner Schwester war es, einmal im Leben den Mount Everest aus der Nähe zu sehen. Da ich – wie sie – gerne in den Bergen unterwegs bin, entschlossen wir uns, dieses Jahr in unseren Ferien ein Himalaya-Trekking zu unternehmen.

Zuerst war da aber noch die Frage, wer denn in meiner dreiwöchigen Abwesenheit kochen wird. Mensa-Essen oder Eltern für den Kochdienst fragen? Keiner konnte sich für das Erstere «erwärmen», also kam nur das Zweite in Frage. Fazilet erstellte einen Einsatzplan und ich gab noch die nötigen Angaben dazu, so konnte ich Ende Oktober beruhigt in meine Abenteuerferien starten.

Nach der Besichtigung von Kathmandu flog unsere Gruppe von 12 Personen nach Lukla (einer Ortschaft, welche nur zu Fuss oder mit dem Flugzeug erreichbar ist), dem eigentlichen Ausgangspunkt des Trekkings. Die nächsten 16 Tage wanderten wir täglich zwischen 3 und 8 Stunden und bewältigten zwei Pässe von über 5000 Metern. Wir schliefen in Hütten, wo meist nur im Ess- und Aufenthaltszimmer ein kleiner Ofen aufgeheizt werden konnte. Unsere

Mahlzeiten gab es in diesen Hütten oder Lodges oder in kleinen Restaurants entlang der Route. Vielfach gab es Momos (eine Art gedämpfte Raviolis) mit verschiedenen Füllungen oder das Nationalgericht Dal Bhat (Linsensuppe, Reis und Gemüse-Curry). Die Küchen in diesen Gebäuden waren nicht sehr gross und gekocht wurde über dem offenen Feuer oder auf einem Gasherd. Und dann habe ich mich oft gefragt, wie es den Eltern in der KIKRI mit dem Kochen geht. Ob sie wohl alles finden?

Zum guten Glück müssen wir in Zürich nicht all die Lebensmittel so weit tragen wie hier die Leute in den Bergen des Himalayas. Überhaupt, diese vielen fantastischen Bergspitzen, und jede ist mindestens so spektakulär wie die Eigernordwand! Da war für mich schlussendlich der Mount Everest einfach nur die Höchste.

Allen Eltern gilt nochmals ein herzliches Dankeschön für ihre Kocheinsätze während meiner Abwesenheit, durch eure Unterstützung durfte ich diese eindrückliche Bergwelt erleben.

**Doris, Köchin**



---

## COOKING IN KIKRI

Cooking for 40 kids and the entire personnel is one of the most intriguing experiences of my life so far as a parent. When Fazilet asked us whether we could support the KIKRI by cooking while their cook, Doris, was on holiday, I first hesitated. But I then said «yes» to cook for every Monday for three weeks without thinking much. Later when the time approached, I started to worry and found myself thinking; what if I mess it up and the meals are not good, what if some kids have allergies to the ingredients in the food, what if there is not enough food and some kids go hungry, and things like that. One may have a lot of experience cooking delicious meals at home for family and friends, which helps a lot, but lunch for more than 50 in an industrial-type kitchen equipment is something different. With a bit of stress and a huge help from the KIKRI personnel (special thanks to Fazilet) the first lunch was ready; rice pilav, broccoli, curry cream sauce, and salad. My concerns were diminished as the menu and recipes were given by KIKRI so at least allergies would not be an issue, and the modern, user friendly kitchen equipment made the cooking really fun. The second week needed a bit more time and help. Burcu, a friend of mine who was visiting Zürich for the first time, nicely offered help to prepare meat balls, smashed potato and salad. At the third week's meal I was a lot more confident with the kitchen and managed to feed the little stomachs.

Before this experience, KIKRI was a place where we left our baby and later came to pick him up, but we did not think about how things really work on the inside. We only asked whether he ate, slept, and played nicely. Now I feel more like a part of the KIKRI family. It was amazing to see how the little ones enjoyed the lunch I prepared and thanked me. Sometimes we are ignorant or just do not really recognize the people around us who make our lives



better. The absence of Doris gave us a chance to experience her daily struggle in the kitchen and the satisfaction after seeing all the food was gone in 30min. I believe all the other parents who cooked for these three weeks felt the same. It will be always a pleasure for me to be in the kitchen again and see the smiles of the little ones when they eat.

---

### Sinan, Vater von Ege, gelbe Gruppe

When we first joined KIKRI, Achim and I listed cooking as our least favourite Elternarbeit. Because of its mid-day timing and because neither of us is particularly good in the kitchen (ok, Achim is actually quite ok), we instead chose basteln-type activities to do in the evenings: painting, drawing, fixing things. And then suddenly there was an emergency when Doris was on holiday: the planned substitute cook could not make it. Sofia came to me and asked me to help out. With reluctance I did, and it was great. I can't say it was the most interesting meal—the KIKRI family was perhaps likewise doubtful about my cooking abilities and left me with eight packets of pasta, canned tomatoes, cream and explicit instructions—but I made it! (Even if I discovered that it was indeed possible to burn pasta inside an enormous pot of boiling water and came home with a burnt hand). The best part was without a doubt being part of that family for a day, especially that time of day when everyone collaborates in the kitchen: people come to say hi, pick up food, children come in eager to help, everyone is curious who I am. Thank you KIKRI for making me take the time to help!

---

### Laila, Mutter von Ylva, rote Gruppe



---

Ich habe Äplermagronen gekocht – vermutlich ein dankbares Gericht, denn welches Kind lehnt schon Nudeln mit Rahm und Käse ab?! Es ist sogar ein wenig zu fettig geworden, doch zum Glück erbarmten sich zumindest die Kinder der gelben Gruppe und assen versehentlich das ein oder andere Salatblatt, um mein Gewissen zu beruhigen.

**Lukas, Vater von Fridolin, gelbe Gruppe**

---



«Your mission: Cooking for 40 children within 3 hours, ready! set! go!»

This is what I felt (of course not what KIKRI staff actually told me) when I entered the kitchen in the morning on October 25 to be one day chef during the vacation of the KIKRI's Chef, Doris. I was very nervous that day since I have never cooked for such a big guest, and especially such a precious special little guest.

The instant anxiety went away when I learned that Katrin, Fazilet and other KIKRI members had a clear instruction for me. They showed the menu, recipe, ingredients and equipment, and kept stopping-by to help me.

«Have a cup of coffee first, you have enough time» Katrin said, but I could not wait much time because I did not want to mess things up, imagining our kids sitting at the table without food. It took quiet a long time to cut the chicken breast, onions and garlic to cook the menu, chicken curry with rice. And then, at the last moment, I realized that I was cutting too much of the ingredients. Oops... I somewhat thought the recipe was for 4 people (an equivalent of 10 children), as always in a regular cook book, and cut 4 times more onions and garlic. The recipe I was given was actually for 40 children. No wonder why it took so much time to cut all of them!



The kitchen was very professionally organized and well equipped. Separate cutting boards and knives were used for meat, fish, veggies, and etc. Utensils and ingredients can be found without a difficulty. And a big rice steamer could cook large amounts in no time.

What impressed me the most in the kitchen was the variety of spices it equipped. From Asian Mediterranean, Middle Eastern to South American and African, I could see all different seasonings and many of them I have never tried. I could see the efforts of KIKRI's chef to provide diverse, healthy and international foods for our beloved children.

The menu was ready just in time at 11:30 with the help of KIKRI staff. And I was invited to sit with the children of blue group to have lunch with. It was a great joy to see our little ones enjoying the food I cooked. As one would expect, it was the most satisfying lunch I have ever had in my life.

**Miyoung, Mutter von Margaret, blaue Gruppe**

---



Normalerweise gibt man seine Kinder in der KIKRI ab und wendet sich rasch der eigenen Arbeit zu. Einmal dort zu bleiben und ein wenig vom Tagesablauf der KIKRI mitzubekommen, ist da eine spannende Abwechslung, für Vater wie für Töchter, die mich mit KIKRI Freundinnen und Freunden in der Küche besuchten.

**Arno, Vater von Klara, grüne Gruppe & Meret, rote Gruppe**



## KINDERSPRÜCHE

**Gini** «Was hast du gerne, Äpfel oder Ananas?»

**Konstantin** «Apfelnas!»

**Gudrun** «Gini, ich bin trurig!»

**Gini** «Warum denn?»

**Gudrun** «Ich liebe Thimol!»

**Carl** «Warum hend die Bauarbeiter Läden schwarz gmacht?»

**Tara** «Weiss au nöd wer die Farb ussgwählt het.»

**Carl** «Vellicht Bauarbeiter»

**Alma** «Ich habe mein Baby an der ETH vergessen.»

**Ewelina** «Linus bitte mach jetzt dini Auge zu, das chli chasch schlafe.»

**Linus** «Ewelina aber wenn ich mini Auge zu mache, denn bin ich verrukt.»

**Lino** «Die grosse Klara ist die allerbeste Expertin»

**Isabel** «Katrín geht in die Pension.»

**Lino** «Wo ist das?»

**Nora** «wänd mir nachem Zvieri zäme e iisebahn baue?»

**Ben** «Nei, ich han gar kei zilt»

**Celeste** «D’Nora isch mini Cousine!»

**Carl** «Wenn du mich bruchsch chasch rüefe»

**Tim** «Rüefe»

Gudrun wickelt sich in ein rosafarbenes Tuch, steht vor Julie hin und meint: «Julie bin ich wunderschön?!»



---

# DANK UND IMPRESSUM

## **Unser Dank geht an**

### **Lukas Vonesch**

Leiter Personal der ETH Zürich, für sein Engagement  
in der Kinderbetreuung an der ETH

### **Monika Haetinger**

Geschäftsleiterin der Stiftung kihz (UZH/ETH Zürich),  
für ihre Unterstützung der KIKRI

## **Sozialdepartement der Stadt Zürich**

### **Alle KIKRI Frauen und Männer**

welche sich täglich mit grösstem Einsatz um  
das Wohl unserer Kinder kümmern

## **Impressum**

### **Textbeiträge**

Eltern des Elternvereins,  
Mitglieder des KIKRI Teams

### **Bilder**

Helge Ferbitz und Mitarbeitende

### **Gestaltung & Konzept**

Kojimalou Graphic Design

### **Layout**

Mirco Kunz

### **Auflage**

70 Exemplare, März 2019

